

KFG forum grischun

Nr. 32 Herbst 2013

Lucrezia Berther, Ilanz

Erlebnisreiche Wallfahrt zu den Passionsspielen Erl

Unser Wallfahrts-**Erlebnis** beginnt offiziell am Freitag, 21.6.2013 kurz nach 7.00 Uhr auf dem Postautodeck in Chur. Die einen Frauen sind schon fast eine Stunde unterwegs, die andern werden an verschiedenen Orten auf dem Weg über den Julier begrüsst. Nach dem Kaffee in Scuol ist die Gruppe vollzählig. 41 Frauen und ein **verlässlicher** Chauffeur **verlassen** die Schweiz mit einem Reisegebet unter dem Segen Gottes. Dem Inn entlang führt unsere Reise, wir **erliegen** den Naturschönheiten Österreichs. Trotz der vom Wirt vergessenen Bestellung dürfen wir einen feinen Zmittag in Seefeld geniessen. Unsere Reise führt uns weiter in die Swarovski-Kristallwelten von Wattens: es leuchtet und blinkt. Von den vielen Eindrücken geblendet werden die glitzernden Einkäufe **erledigt**: **erlesener** Schmuck und sonstige schöne

Dinge, die zum Kaufen **verleiten**. Gegen sieben Uhr abends kommen wir im Thaler-Hotel in Hinterthiersee an und dürfen uns am Bauernbuffet mit Spanferkel und Marillenschnaps bedienen. Ein schöner Tag endet mit einem Schmankerl in gemütlicher Gesellschaft, bevor wir dem Schlaf **erliegen**.

Nach dem Frühstück am Samstagmorgen fahren die einen Frauen nach Kufstein, die anderen machen es sich im Hotel gemütlich. Eine schöne Stadt bietet viele Attraktionen, wobei das Shoppen als wichtigste Aktivität überwiegt, wie den Berichten der Frauen zu entnehmen ist. Eine Kollegin **erliegt** der Schönheit des Thiersees und gönnt sich darin ein Bad. Am Mittag **verlassen** wir Kufstein Richtung **Erl**, dem eigentlichen Ziel und Höhepunkt unserer Reise. Ganze

Prozessionen von Menschen pilgern zum Passionsspielhaus, eindrücklich, wie viele Menschen sich von der Leidensgeschichte unseres Herrn angezogen fühlen. Rund 1500 Personen finden im Passionsspielhaus Platz, rund 600 Laienschauspieler sind an der Aufführung beteiligt, seit 400 Jahren werden die Spiele aufgeführt. Nach drei Stunden sind wir alle ergriffen vom Gesehenen und Gehörten. Was wir zu hören und sehen bekamen, war tief beeindruckend. Jesus überzeugend, einen modernen Judas, eine starke Maria Magdalena, das Bühnenbild schlicht aber eindrucksvoll mit vielen neuen Ideen.

Vor dem Nachtessen bleibt uns etwas Zeit zum Ausruhen, danach wird der Tag bei Musik und Tanz in fröhlicher Runde beendet.



Nachdem alle Koffer auf der richtigen Seite des Postautos verstaут sind (rechts und links kann man leicht verwechseln!), brechen wir am Sonntag um 08.30 Uhr bei schönem Wetter auf in den letzten **er**lebnisreichen Tag unserer Wallfahrt. Die erste Station heisst Mariastein. Wir werden von unserem Leiter begrüsst, welcher uns in äusserst kundiger und lustiger Weise durch die Wallfahrtsstätte mit Kirchen und Museum bis auf den Turm führt und die Sehenswürdigkeiten **er**läutert. Wieder einmal dür-

fen wir einen neuen interessanten Ort kennenlernen. Eine besinnliche Andacht zu Maria bereichert unsere Weiterfahrt. Das Mittagessen wartet dann in Innsbruck auf uns. In diesem Rahmen wird Beatrice Trappmeier verabschiedet und als Dank für ihr unermüdliches Engagement Wallfahrten zu organisieren, mit einer Passionsblume beschenkt. Auch hier sei ihr nochmals von Herzen gedankt.

Alles hat ein Ende, auch unsere **er**lebnisreiche Wallfahrt, und somit

machen wir uns auf den Weg nach Hause. Beim Witzeerzählen eilen viele zum Mikrofon und es wird viel gelacht. Während der ganzen Reise herrscht eine gemütliche, herzliche Stimmung unter den Frauen.

Herzlichen Dank an Beatrice, Mirjam und Silvia für die hervorragende Organisation und allen Frauen, dass sie an der Reise nach **Erl** teilgenommen haben. Solche **Er**lebnisse sind für alle eine schöne Bereicherung.



Sekretariatswechsel beim Katholischen Frauenbund Graubünden

Sechs Jahre lang haben wir beim KFG die freundliche Stimme von Giuanna Cathomen vernommen. Dies ist nun Geschichte. Ab dem 1. August 2013 werden wir am Telefon mit «Katholischer Frauenbund Graubünden, Coray» begrüsst. Kurz möchten wir euch unsere neue Sekretärin vorstellen:

Silvia Coray-Darms ist 34 Jahre alt, verheiratet und Mutter von Noah Matteo (10), Enya Luana (7) und Talya Lorena (5). Aufgewachsen im schönen Falera ist sie seit 9 Jahren wohnhaft in Landquart. Silvias Hobbys sind Volleyball, Skifahren, Kochen, Backen und Basteln.

Sie freut sich auf die neue, spannende und vielseitige Arbeit bei uns. Wir wünschen ihr, dass sie sich gut einarbeiten kann und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit.

Antonella Vinzens, Domat/Ems und Christiana Spescha, Andiast

Kirche – gestern und heute

Nachdem im fg 31 die altbewährte Kartoffel zu Ehren kam, möchten wir uns nun ein paar Gedanken zur Stellung der Kirche in den Frauenvereinen machen.

Für Frauen war es in früheren Zeiten schwierig, von Haus und Hof wegzukommen, und sei es nur für ein paar Stunden. Eine geziemende Möglichkeit bot da die Kirche, welche auch einen starken Einfluss auf die Frauenvereine ausübte, ja sie teilweise erst ermöglichte. Nicht selten war der Dorfpfarrer bei der Gründung der FV massgeblich beteiligt (siehe/vedi: Associazione Femminile Cattolica Roveredo). Und so war es denn auch Tradition und Ehre zugleich, den Jahresputz der Kirche durchzuführen. Eine speziell dafür auserkorene Frau durfte beispielsweise frühmorgens das Feuer für den Wasserkessel anzünden und wenn am Nachmittag mit der Reinigung begonnen wurde, war es Aufgabe der Kinder, die Wasserkessel in die Kirche zu tragen. Die ganze «Putzeta» kam einer Gemeinschaftsfeier gleich und blieb unserer Erzählerin immer als schöner Anlass im Gedächtnis. Ähnlich verhielt es sich mit dem Friedhofjäten, das ebenfalls von Frauen – notabene am Sonntag-nachmittag – verrichtet und als gesell-

lige, dem Gemeinschaftswohl dienende Arbeit gern getan wurde.

Heute hat die Kirche allgemein nicht mehr diesen Stellenwert. Die Zeit ist knapp, der Sonntag nicht immer heilig. Oder kann sich jemand in der modernen Zeit vorstellen, dass die Kirche «Einfluss bei der Erziehung der Jungfrauen» nahm, indem die Mädchen mehrmals im Jahr an einer Ordnungspredigt in der Kirche teilnehmen mussten, wo sie über Moral, Sitte und Kontakt mit anderen Religionen aufgeklärt wurden, wobei sie daraus teilweise Texte abschreiben und später vorlesen mussten?!

Noch wird vielleicht «der schönste Tag» traditionell in der Kirche gefeiert, oder Taufe und Beerdigung. Dazwischen klafft nicht selten ein grosses Loch. Und der Tod, mit der Geburt gegeben und früher in den Familien allgegenwärtig, wird verdrängt. Im Gegenzug wird das Leben im Eiltempo genossen. Man stirbt nicht mehr daheim, sondern im Heim oder Spital. Manches letzter Wille ist, als Asche über Berge, Seen oder Meere verstreut zu werden. Friedhofjäten am Sonntag liegt da nicht drin. Dabei hat der Besuch eines Friedhofs etwas Tröstliches an sich. Die Kreuze, Steine und Blumen strahlen Ruhe aus und würden

manchem Gestressten den kommenden Alltag in einem andern Licht erscheinen lassen. Corina Caduff beschreibt das Tabu Sterben in ihrem Buch «Szenen des Todes» (Lenos-Verlag) als «radikalste Form der Entschleunigung». Diesem Tod will niemand in die Augen schauen. Mit Lärm und Aktivismus versuchen wir angestrengt, dem Sensemann ein Schnippchen zu schlagen. Wäre schön, wenn wir ein bisschen dieses vergangenen Kirchenputz- und Friedhofjätenfeeling in unser heutiges Leben hinüberretten könnten.



Romana Grossi, Roveredo

Associazione Femminile Cattolica Roveredo

Negli anni 1930/1940 è attiva un'associazione cattolica femminile in Valle per la Mesolcina e la Calanca, chiamata «Associazione Mesolcina e Calanca», diretta dal parroco di Roveredo Don Gioachino Zarro.

Don Riccardo Ludwa, suo successore, mantiene viva l'associazione. Essa si occupa di organizzare la lotteria di beneficenza per la sagra di Sant'Anna e una serata dedicata alle mamme con la proiezione di un film, che si svolge a Roveredo presso l'oratorio.

Da nostre ricerche sembra sia iniziata negli anni 1955/1956 l'attività di un'associazione femminile a Roveredo, ancora senza statuo, dalle signore Maria Nicola – aMarca, Orsola Nicola, Maria Grossi, Antonietta Cattaneo, Odette Stanga, Maria Tognola, coadiuvate da Don Riccardo Ludwa.

Detto comitato organizzava degli incontri in paese e fuori. Si spostavano pure in Ticino per gite, pellegrinaggi, merende e intrattenimenti culturali. In oltre proponeva «ORA SERENA»

incontro pomeridiano mensile per le socie.

L'Associazione Femminile Cattolica vera e propria è stata fondata nell'anno 1997 con tanto di statuto a norma di legge e tuttora in vigore. Ora si chiama «Associazione Femminile Cattolica». Gli incontri si svolgono in paese, dove essa ha la sede presso il centro parrocchiale, due volte al mese, con intrattenimenti di vario genere, gite, pellegrinaggi e conferenze, il tutto caratterizzato da Tombola e merenda.

Agenda

August 2013

- Mi. 14. **Heidi-Freilichtspiele in Maienfeld**
 Fr. 23. **Intervision: Wir helfen uns selber**
 St. Gallen, 09.15 Uhr – 16.45 Uhr

September 2013

- Do. 05. **Motivation**
 Wattwil, 09.15 Uhr – 16.45 Uhr
 So. 08. **Begegnungstag alleinstehender Frauen der
 Region Albula/Surses**
 Sa. 21. **Teambildung**
 Herisau, 09.15 Uhr – 16.45 Uhr
 Do. 26. **Vorstandstagung**
 Chur, Centrum Obertor, 14.00 Uhr – 16.30 Uhr

Oktober 2013

- Di. 08. **Incontro Mesolcina a Soazza**

November 2013

- Sa. 16. **Ökumenische Herbsttagung 2013**
 Fr. 22. **Für alles haben wir Zeit – dank gutem Zeitmanagement**
 Widnau, 09.15 Uhr – 16.45 Uhr
 Sa. 30. **Öffentlichkeitsarbeit**
 Uznach, 09.15 Uhr – 16.45 Uhr

Dezember 2013

- Fr. 29.11. – **Aktion Weihnachtsbriefkasten**
 Mo. 23.12. Chur, Poststrasse und Wanderengel in Davos
 Di. 03. **Adventsfeier des KFG**

Ich hab die Nacht geträumet (Quelle: Wikipedia)

*Ich hab die Nacht geträumet
 Wohl einen schweren Traum
 Es wuchs in meinem Garten
 Ein Rosmarienbaum*

*Ein Kirchhof war der Garten
 Das Blumenbeet ein Grab
 Und von dem grünen Baume
 Fiel Kron und Blüten ab*

*Die Blüten tät ich sammeln
 In einen goldenen Krug
 Der fiel mir aus den Händen
 Dass er in Stücke schlug*

*Draus sah ich Perlen rinnen
 Und Tröpflein rosenrot
 Was mag der Traum bedeuten?
 Herzliebster, bist du tot?*

Ich hab die Nacht geträumet ist ein deutsches Volkslied. Der Text stammt vermutlich von Joachim August Zarnack, der das Lied unter dem Titel Der schwere Traum in seiner Sammlung Deutsche Volkslieder II, Berlin 1820, veröffentlichte. Rosmarin wird in diesem Text als Symbol des Todes verwendet und wurde als Grabbepflanzung benutzt. Mancherorts trugen Trauernde bei Begräbnissen Rosmarinstängel.



R O D I G A R I
Gartencenter Domat/Ems

Churerstrasse, 7013 Domat/Ems, tel. 081 633 22 12
 fax 081 633 41 35, www.gartencenter-domatems.ch
 Mo-Fr 8.15-12.00 Uhr, 13.30-18.30 Uhr Sa 8.15-16.00 Uhr

Impressum

KFG-forum Nr. 32 Herbst 2013 • Informationsblatt des Katholischen Frauenbundes Graubünden KFG
 Centrum Obertor, Welschdörfli 2, 7000 Chur, Telefon 081 252 57 24 • kfg-chur@bluewin.ch, www.kfg-gr.ch
 Auflage: 650 Ex. • Print: communicaziun.ch, Ilanz